

Thüringen und die Frankfurter Schule

Das Tivoli zeigt Ausstellung über Karl Korsch

Klaus-Dieter Simmen

Gotha. Im Dezember ist im Tivoli Gotha eine Ausstellung über „Karl Korsch“ zu sehen, die von interessanten Vorträgen begleitet wird.

Pfingsten 1923 traf sich in Gera-berg/Ilmenau eine Gruppe von jungen Intellektuellen, die eine neue Gesellschaftsordnung diskutierten. Das bedeutende Theorieseminar fand im Zusammenhang mit der nur kurze Zeit später erfolgten Gründung des Frankfurter Instituts für Sozialforschung, das nach 1945 als Frankfurter Schule weltweit berühmt wurde, statt. Unter den Teilnehmern war einer der wichtigsten Denker der Thüringer Arbeiterbewegung Karl Korsch.

Zusammenhang von Sozialforschung und Spionage

Die Ausstellung widmet sich seinem Leben, das durch die Jugendzeit in Meiningen, der Lehrtätigkeit an der Universität Jena und der Arbeit als Politiker (er war zeitweise Staatsminister für Justiz und Landtagsabgeordneter) eng mit Thüringen verknüpft ist. Dr. Michael Buckmiller eröffnet die am 2. Dezember um 19 Uhr die Ausstellung. Er hat Karl Korsch's Nachlass herausgegeben und forscht seit Jahren zum Thema.

Uwe Rossbach geht am 8. Dezember, ebenfalls 19 Uhr, in seinem Vortrag auf den Zusammenhang von Sozialforschung und Spionage ein. Die Teilnehmenden von Geraberg Hede Massing und Richard Sorge wurden später berühmte Agenten der Sowjetunion. Judy Slivi beschäftigt sich mit den Frauen von Geraberg, insbesondere mit Hedda Korsch und Gertrud Alexander. Erstere war Reformpädagogin, Enkelin der Frauenrechtlerin Hedwig Dohm und Frau von Karl Korsch. Gertrud Alexander wurde in Ruhla geboren und wurde später Journalistin, die sich vor allem mit der Arbeiterkulturbewegung auseinandersetzte. Dieser Vortrag ist 19 Uhr am 14. Dezember.



Das Tivoli ist eine Gedenk- und Begegnungsstätte. PETER RIECKE /